Jahresbericht 2015



VEREINIGUNG FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

nhalt

Editorial	3
VEZ-Tätigkeitsbericht der Jahre 2013 und 2014	4
Ein Fahrrad geht auf Reisen	6
Rotary Club Linz Süd unterstützt unser Fahrradprojekt	8
Vom Getreide zum Mehl	g
Bewegte Zeiten II im "Land der aufrechten Männer"	10
Buchpräsentation	11
Die Schulsituation in Fakena und unser Projekt	12
Umweltschutz á la Burkinabé	14
Lebensgrundlage Wasser	15
Der Benutzer eines hochmodernen Schweißgerätes stellt sich vor	16
Fußballspielen kann ich gut	17
Finanzbericht 2014	18
Unsere geplanten Aktivitäten in Burkina Faso für 2016	19

mpressum

Herausgeber und Eigentümer:

VEZ - Vereinigung für Entwicklungszusammenarbeit

(ZVR-Zahl: 672811670)

Helmut Nehr • Tel.: 0732/718034 • 4040 Linz • Berggasse 24

http://vez-bf.at November 2015 Lektorat: Helmut Nehr

Druck: pro office – Bürodienstleistungen

Bankverbindung: RLB OÖ

IBAN: AT11 3400 0000 0161 9485

BIC: RZOOAT2L

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser! Liebe Mitglieder, Förderer und FreundInnen unseres Vereins!



An dieser Stelle möchte ich auf die aktuelle Migrationsproblematik eingehen, die unser Land in den letzten Monaten in einem kaum vorstellbaren Ausmaß fordert und ohne die beispiellose Hilfe und den Einsatz von tausenden Freiwilligen, kaum zu bewältigen ist.

Ein Großteil der Betroffenen kommt aus Kriegsgebieten im Nahen Osten. Es sind auch zahlreiche Menschen darunter, die aufgrund der Aussichtslosigkeit in ihren Ländern, zur Flucht getrieben werden und auf ein besseres Leben hoffen. Viele dieser Armutsflüchtlinge kommen aus afrikanischen Ländern, die derzeit keine ausreichenden Entwicklungsperspektiven bieten. Darum ist unsere Gemeinschaft noch stärker gefordert, die Chancen und Voraussetzungen in diesen Ländern nachhaltig zu verbessern, damit ein menschenwürdiges Dasein möglich ist.

Wir sind ja nur ein kleiner Verein, der sich seit fast dreißig Jahren mit der Thematik Entwicklungszusammenarbeit beschäftigt und versucht, auf dörflicher Ebene Unterstützung anzubieten, damit bescheidene Fortschritte um Bildungs- und Gesundheitsbereich, in der Wasserversorgung und auch in der Infrastruktur möglich sind.

Dieser nun vorliegende Bericht der letzten 1 ½ Jahre soll Ihnen wieder eine Übersicht von unserer Arbeit in Burkina Faso geben und zeigen, wie ihre Spenden verwendet werden. Über die Projekte selbst, wird in den verschiedenen Beiträgen noch ausführlich die Rede sein.

Auch die jüngsten politischen Entwicklungen und Veränderungen an der Staatspitze während der letzten Zeit, können durch die Schilderungen von Brigitta Bauchinger, die diese Umwälzungen und ihre Folgen hautnah miterlebt hat, in unserer Broschüre nachgeschlagen werden.

Die ordentliche **Mitgliederversammlung** im Oktober 2015 beschäftigte sich mit den vergangenen beiden Vereinsjahren (siehe Tätigkeitsbericht des Vorstands 2013/2014). Die Arbeit des achtköpfigen Vorstandes wurde durch seine Wiederwahl bestätigt.

Daher ist es mir ein großes Bedürfnis, vorweg die Akteure und Akteurinnen, die diese Zusammenarbeit überhaupt möglich machen, vor den Vorhang zu bitten.

Dieser Bericht bietet eine unverzichtbare Gelegenheit, auf die guten, langjährigen Kontakte zu unseren ProjektpartnerInnen in Burkina Faso hinzuweisen, denen ich aufrichtig dafür danke.

Der Arbeit der Vorstandsmitglieder und der vielen Freiwilligen, die mit einer Vielzahl unbezahlter Stunden wieder dazu beigetragen haben, dass unsere Vorhaben durchgeführt und umgesetzt werden konnten, gebührt ebenso der verdiente Dank!

Ein "Merci" auch an unsere Frau in Ouaga, **Brigitta Bauchinger**, für die Kooperation und Ihr Engagement. Ihre mutige Präsenz in Burkina macht es möglich, die Kontakte zu unseren PartnerInnen aufrecht zu halten und auch manchmal rasch zu reagieren, wenn der "Hut brennt".

Zu guter Letzt wünsche ich mir, dass es uns mit dieser Ausgabe gelingen mag, Sie mit den verschiedenen Beiträgen über unsere Vorhaben und die Geschehnisse in Burkina Faso umfassend zu informieren.

Ich bin zuversichtlich, dass Ihr Interesse an unserer Arbeit aufs Neue geweckt wird, damit unsere Projektarbeit dank Ihrer Spendenfreudigkeit in diesem Umfang weiter gehen kann.

So bleibt mir nur noch, Ihnen/Dir für die erwiesene Unterstützung und auch das Interesse an unserer Arbeit zu danken.

Ihr Helmut Nehr

VEZ-Tätigkeitsbericht der Jahre 2013 und 2014

Helmut Nehr

Laafi

Hochbetrieb in der Gesundheitsstation beim Besuch von Othmar im Sommer 2013. Ein Schild erinnert an Raimund Hörburger, dem Gründer von Laafi.

Ein Ausbau des Zentrums ist geplant. Wir sind grundsätzlich einverstanden. Finanzierung durch andere Fördergeber. Keine Änderung der Besitzverhältnisse.

Bericht über die Behandlungen im Gesundheitsposten (Jänner-Oktober 2013) insgesamt 20.341 Behandlungen (Vergleich 2011: 23.251) davon nahezu 2/3 Kinder im Alter von 0-15 Jahren.



Fakena

Fahrradwerkstatt

Aus der Lieferung 2012 wurden sämtliche Räder verkauft und der Frachtkostenanteil bezahlt.

Nach wie vor große Nachfrage. Das bedeutet auch ausreichende Beschäftigung für die Fahrradmechaniker

Im Bericht Juli 2013 konnte das Verwaltungskomitee von Fakena eine erfolgreiche Bilanz ziehen (siehe Jahresbericht 2013).

Geburtenstation

Technische Probleme (Batterien etc.) wurden von Othmar bei Besuch behoben.

Öffentliche Wasserversorgung

Nach wie vor nicht geregelt ist die Wasserabgabe gegen Entgelt, daher gibt es kaum Rücklagen für Reparaturen (Pumpe). Eine Lösung ist derzeit nicht in Sicht.

500.000 Kanister Wasser pro Jahr werden entnommen.

Schulprojekt (Sekundarschule)

Schulbücher durch Eine-Welt-Gruppe in Rohrbach finanziert. Im September 2013 startete die 4. Klasse, insgesamt ca. 340 SchülerInnen besuchten dann die Schule.

Drei Lehrerhäuser wurden von Handwerkern des Dorfes errichtet.

Endbericht im September dem Land OÖ vorgelegt und angenommen.

Schule B (2. Block)

Bedarf wird vorerst abgeklärt. Das Finanzierungsvolumen wurde mit 76.000 Euro veranschlagt.

Die Schule hat nur drei anstatt sechs Klassen – mangelnde Kapazitäten.

Der Zubau sollte auch in Eigenregie gebaut werden.

Besuch von Irénée Loyara im Juni 2014 in OÖ. Bei seinem Aufenthalt in Europa besuchte er auch das Grab von Raimund Hörburger im Allgäu.

Frauengruppe

In einem Bericht der Gruppe wurde der Wunsch nach einem neuen Mühlenmotor geäußert.

Begleitmaßnahmen (wie Ausbildung für die Wartung) sind nötig.

Unterstützung der Gruppe – Weiterbildungen werden gefördert.

Eine Solarmühle wird von uns finanziert, um die lfd. Kosten zu senken.

Wasserrückhaltebecken

Das Dorf hat einen 5-Jahresplan (Damm) ausgearbeitet.

Projekt bei Behörde in Ouarkoy eingereicht. Langwieriger Prozess. Gespräche mit ADA

Fortbildung der Bauern

Yponi legt darüber einen Bericht vor (siehe Jahresbericht 2013).

Ende des Ausbildungsprogramms Anfang 2014. VEZ übernimmt 75% der Kosten.



Odette Seni

Operation Odette Seni

Kostenübernahme der dringenden OP bei dem kleinen Mädchen, bei der eine schwere Missbildung das Nervensystem beeinträchtigt hat.

Der Zustand des Babys wurde dadurch stabilisiert und lässt für die künftige Entwicklung hoffen.

Brunnenfinanzierung

Brunnenbau in Nouna und Tissi

Ein Brunnen bereits fertig. Weiterer Antrag für Sanierung von Brunnen in Sokoura de Barani (70 km N von Nouna) sowie in Seriba Nouna wurde geprüft und Zusage erteilt. Drei weitere Anträge der Brunnenbauer von Nouna. Zwei davon werden vorerst genehmigt.

Ute Hörburger übergibt uns beträchtliche Mittel aus dem Nachlass von Raimund, um den Brunnenbau und Antierosionsmaßnahmen zu unterstützen.

Kontakt zu Heribert Gut (Vbg.) – hat mittels Hartmut Dünser ca. 20 Brunnen in Burkina finanziert. Kooperation wird beiderseits geprüft.

Unterstützung

Dr. Dorn (Riefensberg) übergibt Mittel (9.000 Euro) aus seiner Vortragstätigkeit in Vorarlberg.

Zentrales Thema dabei: Wasser in Burkina.

Die geplante Herausgabe von Raimunds schriftlichen Nachlass (Magie und Wissenschaft) durch Dr. Josef Gunz wird mit einem Druckkostenzuschuss vom VEZ unterstützt. Wir warten noch immer auf die Veröffentlichung.

Zusammenarbeit mit Schulen

VS St. Magdalena

Projekt zum Thema Wasser.

Unterstützung eines Wasserprojekts mit 4.500 Euro. Die finanzielle Verdoppelung durch Land OÖ ist enthalten.

Eine geeignete Rückmeldung (Fotocollage) zum Brunnenprojekt wurde übergeben (siehe Jahresbericht 2013).

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Johann Murauer sorgt für die laufende Wartung und Aktualisierung (Vorschau). Adresse: www.vez-bf.at

Adventmarkt in Altenberg (2013 u. 2014)

Das bewährte Team mit Andrea Hinum, Eva und Othmar Weber betreute wieder unseren Stand; neben Produkten aus Burkina, selbst gefertigtem Konfekt, Mango-Marmelade und "Hochprozentigem" zeigten die BesucherInnen hohes Interesse an unserer Arbeit.

Eduard Ploier Preis

Einreichung des Fahrrad- und Dorfentwicklungssprojekts durch Othmar. Leider zum zweiten Mal vergeblich!

Jahresbericht 2013

Im April 2014 herausgegeben war mit 24 Seiten wieder sehr umfangreich und hat sehr positive Reaktionen ausgelöst.

Cafe de Vienne

Brigitta Bauchinger

Feierte 2014 seinen 7. Geburtstag.

Die 12 Beschäftigten haben wesentlich zum guten Ruf des Lokals beigetragen.

Ein Stock von Stammkunden wurde aufgebaut.

Lokale Produkte sind Bestandteil des Speiseplans.

Drei Zimmer im oberen Stock wurden eingerichtet und werden vermietet.

Organisation

Spendenabsetzbarkeit

Änderung der Vereinsstatuten im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung im Jänner 2013. Der Bescheid des Finanzministeriums wurde uns mittlerweile schon zum dritten Mal erteilt.

In Berichtszeitraum wurden 17 Vorstandsitzungen, eine A. o. GV und eine ordentliche GV abgehalten.

Danke an Johann Murauer für seine umfangreiche Dokumentationsarbeit.

Ein Fahrrad geht auf Reisen

Othmar Weber



Seit dem Jahr 1999 werden vom VEZ auf Initiative von Othmar Weber Container mit Fahrrädern nach Burkina Faso gebracht. In den letzten Jahren gehen pro Container ca. 360 Fahrrädern "auf die Reise".

Bis zum Sommer 2015 waren es insgesamt 5684 Stück!

Die gebrauchten Räder werden für den Transport von Österreich nach Fakena zerlegt, um den Platz im Container optimal nutzen zu können. Von unseren Projektpartnern vor Ort – dem Verein Yponi in Fakena – werden sie wieder zusammengebaut und an Interessenten aus der Gemeinde und der näheren Umgebung verkauft.

Damit werden in Fakena mehrere Arbeitsplätze in der Fahrradwerkstätte geschaffen. Jene Menschen, die ein Fahrrad kaufen, werden mobiler. Z.B. können SchülerInnen den weiten Weg in eine höhere Schule, nach Ouarkoy – ca. 12 km, mit dem Fahrrad zurücklegen. Der Besitz eines Fahrrades macht es oft erst möglich, benachbarte Dörfer und deren Märkte zu besuchen. Die Verkaufserlöse aus dem Fahrradprojekt werden wiederum in Gemeinschaftsprojekte in der Gemeinde Fakena investiert (Schulbau, Gesundheitswesen, Wasserversorgung ...).

Die Vorbereitungen für einen Containerversand erscheinen auf den ersten Blick sehr einfach, sind im Detail aber sehr aufwändig und verlangen eine umfassende organisatorische und zeitliche Vorbereitung und Durchführung.

Wie kommen wir zu den Fahrrädern?

Wir sammeln Fahrräder von Einzelpersonen, Gemeinden (Altenberg, Gallneukirchen, Hellmondsödt, Reichersberg) und Organisationen (Jugendrotkreuz Oberösterreich). Im Laufe der Jahre hat sich die anfänglich kleine Sammelaktion zu einer mittlerweile professionellen Aktion entwickelt. Alle zwei bis drei Jahre werden in unterschiedlichen Bezirken des Landes Fahrradsammlungen durchgeführt. Kontaktpersonen werden angesprochen, sowie Informationsmaterial und Bilder, Plakatvorlagen und Vorlagen für lokale Printmedien zur Verfügung gestellt, um dafür zu werben und einen Sammeltermin festzulegen.

Die jeweiligen Kontaktpersonen organisieren die Sammlung der Fahrräder und wir gewährleisten einen zuverlässigen Abholdienst zum vereinbarten Zeitpunkt. Vorwiegend geschieht dies, aufgrund der besseren Witterungsverhältnisse, im Frühjahr.

Die Räder werden in einer Halle, die uns dankenswerterweise Herr Franz Weber in Altenberg gratis zur Verfügung stellt, zwischengelagert und an einem Samstagvormittag zerlegt. An diesem Arbeitseinsatz beteiligen sich bis zu 30 Personen.

Für die gesamte Beladung des Containers, der ca. 67 m³ Ladevolumen umfasst, steht ein Zeitraum von etwa 14 Tagen zur Verfügung. Neben der Bereitstellung der Fahrräder sind auch noch die anderen Waren, die mitgeschickt werden, zu bestellen, zu sammeln und aufwändig zu verpacken, um einen sicheren Transport nach Burkina Faso sicherzustellen.







Vor der Abholung des Containers muss eine detaillierte Ladeliste erstellt werden, Rechnungen, Lieferscheine, Schenkungsverträge etc. im Original beigelegt, sowie eine Schenkungsbestätigung der Gemeinde Altenberg ausgestellt werden. Der Container wird von einem Spezial-LKW abgeholt, vor Ort gewogen und nach Linz zum Containerterminal transportiert. Üblicherweise geht die Reise des Containers per Bahn nach Bremerhaven, passiert dort nochmals den Zoll, um per Schiff bis Abidjan in der Elfenbeinküste und von dort per Bahn weiter nach Bobo Dioulasso in Burkina Faso zu gelangen. In der Zwischenzeit bekommen wir von der Spedition die Frachtpapiere ausgestellt, die wir per Post nach Afrika schicken. Unser Projektpartner hat sich nun um die Entzollung des Containers vor Ort zu kümmern.

Um die Hürden der afrikanischen Bürokratie zu überwinden, benötigen unsere Partner in Burkina Faso mindestens zwei Wochen, bis der Container aus dem Zoll übernommen werden kann. Nach Abschluss aller Formalitäten wird der Container mittels LKW in das 130 km entfernte Dorf Fakena überstellt. Dort wird er in wenigen Stunden entladen und der leere Container geht wieder zurück zum Bahnhofsterminal in Bobo Dioulasso.

Bei den Containerlieferungen 2014 und 2015 gab es erstmals Schwierigkeiten mit den deutschen Zollbehörden. Hilfsgüter gelten als Risikotransporte und werden deshalb genauestens kontrolliert. D.h. der Container wird teilweise oder ganz ausgeräumt und es erfolgt eine Warenbeschau.

Das bedeutet nicht nur einen Zeitverlust und die Umbuchung auf ein anderes Containerschiff, sondern es entstehen dadurch auch Mehrkosten in der Höhe von 500 bis 1.300 Euro. Trotz genauester Dokumentation müssen wir uns darauf einstellen, dass neben den Transportkosten von ca. 6.500 Euro immer wieder auch unvorhersehbare zusätzliche Kosten anfallen können.

Trotz der großen bürokratischen Hindernisse in Europa und Afrika sind wir in unserem Verein der Ansicht, dass mit den Fahrrädern und anderen Hilfsgütern den Menschen in diesem Land sehr geholfen werden kann. Wir haben uns daher entschlossen, die Fahrradund Containertransporte bis auf weiteres durchzuführen.

Unser besonderer Dank gilt

- Fam. Franz und Elfriede Weber, die mir immer wieder ihre Lagerhallen sowie technische Hilfsmittel zur Verfügung stellen
- Frau Maria Hartl in Altenberg, deren ungenützten Dachboden wir als Zwischenlager für die Räder kostenlos benützen dürfen
- meiner "Radlmannschaft", die mich seit Jahren immer wieder tatkräftig beim Zerlegen der Fahrräder unterstützt
- Herrn Egon Leitner vom Roten Kreuz im Bezirk Perg
- Herrn Manfred Hollerwöger und Herrn Johann Rockenschaub vom Roten Kreuz Linz
- der Landesleitung des Jugendrotkreuz JRK und den Verantwortlichen in den Bezirken Perg und Urfahr Umgebung
- Herrn Josef Wimmer, Transportunternehmer aus Bad Wimsbach
- Familie Ortner aus Ranshofen und Familie Druckenthanner aus Reichersberg
- Gruppen aus Hellmonsödt, Neuhofen an der Krems und dem Bezirk Gmunden
- den Gemeinden Altenberg, Engerwitzdorf und Gallneukirchen
- dem Rotary Club Linz Süd
- all jenen Personen, die uns immer wieder unterstützen

Rotary Club Linz Süd unterstützt unser Fahrradprojekt

Othmar Weber

Im Frühjahr 2014 trat Herr Josef Strutz, ein Vorstandsmitglied des Rotary Clubs Linz Süd, mit der Frage an mich heran, ob es eine Möglichkeit gibt, gemeinsam einen Fahrradcontainer zusammenzustellen und nach Burkina Faso zu schicken.

Impulsgeber für diese Idee war der Aufenthalt von Frau Flora Stiglechner, Tochter eines sehr aktiven Rotariers, die ein ähnliches Projekt in Irland kennen gelernt hat.

Ich wurde zu einem Meeting eingeladen, wo ich unser langjähriges und erfolgreiches Fahrradprojekt vorstellte.

Da die Fahrradsammlung für den Container im Frühjahr 2014 abgeschlossen und bereits auf dem Weg nach Burkina war, fassten wir den Entschluss, dass wir einen weiteren Container entweder im Herbst 2014 oder im Frühjahr 2015 zusammenstellen. Nach meinem Besuch im Sommer 2014 entschied ich, dass wir im Herbst noch eine neuerliche Fahrradlieferung organisieren.

Ausschlaggebend waren unter anderem auch Aussagen von unseren Projektpartnern, dass das Jahr 2015 politisch instabil werden kann, da Wahlen für Herbst 2015 vorgesehen sind.

Trotz ihres großen Engagements mussten die Mitglieder des Rotary Club Linz Süd erkennen, dass es organisatorisch und logistisch eine Herausforderung darstellt, einen Container mit 350 Fahrrädern zu füllen.

(Siehe auch Beitrag Seite 6 – Ein Fahrrad geht auf Reisen.) Ca. 100 Fahrräder wurden von den Rotariern gesammelt, der Rest kam aus dem Lagerbestand des VEZ.

An einem milden Samstag im November 2014 traf sich die altbewährte Mannschaft von Altenberg, sowie Mitglieder von Jungrotariern und Rotariern zum Zerlegen und Beladen. Über 50 Personen beteiligten sich an dieser Aktion. Zu Mittag waren sämtliche Räder in ihre Bestandteile zerlegt und standen zur Verladung bereit.

Die Kosten des Containertransportes in der Höhe von fast 7.000 Euro wurden vom Rotary Club Linz Süd übernommen. Einen herzlichen Dank dafür!

Ende Jänner 2015 traf der Container in Fakena in Burkina Faso ein und bei meinem Besuch im Sommer 2015, also nur ein halbes Jahr später, waren mehr als ¾ der Fahrräder schon wieder zusammengebaut und verkauft. Mit dem Projektpartner vor Ort, dem Verein Ipony, wurde vereinbart, dass der Verkaufserlös der Fahrräder für die Erweiterung und Renovierung der Grundschule B in Fakena verwendet wird.

Somit entstand aus dem Fahrradverkauf vor Ort, neben der wirtschaftlichen Belebung auch eine Unterstützung für die Schulbildung weiterer Kinder aus Fakena.



Vom Getreide zum Mehl

Othmar Weber

In Burkina Faso steht den Einwohnern in nur sehr wenigen Dörfern elektrische Energie zur Verfügung. Die Menschen sind daher darauf angewiesen, ihre Getreidemühlen mit Dieselmotoren zu betreiben. Diese Maschinen kommen vorwiegend aus Asien und die Anschaffungskosten belaufen sich auf ca. 4.000 Euro pro Stück.

Im Jahr 2006 unterstützten wir die Frauengruppe ACRA im Dorf Fakena, im Westen von Burkina Faso bei der Anschaffung solch einer dieselbetriebenen Mühle. Aufgrund ihrer Aufzeichnungen ist ersichtlich, dass die Einnahmen der Mühle gerade die laufenden Betriebskosten abdecken. Dieseltreibstoff ist in Burkina genauso teuer wie in Europa und alleine dieser Posten beträgt über 70 % des Aufwandes für den laufenden Betrieb. Dazu kommen noch Reparaturen und die Lohnkosten für den Müller. Nach Abzug aller Aufwendungen ist am Ende kaum ein Gewinn für die Refinanzierung einer neuen Anlage vorhanden.

Das Mahlen von zwei Kilo Getreide kostet 50 CFA, d.s ca. 8 Cent. Man kann sich die Frage stellen, ob es möglich ist, den Mahlpreis zu erhöhen, um einen höheren Gewinn zu erwirtschaften? Dies stößt jedoch aufgrund der nur in sehr geringem Umfang verfügbaren Geldmittel der Familien an finanzielle Grenzen.

Mit Technikern der MIVA sprach ich über diese Problematik und es stellte sich heraus, dass sie ebenfalls ähnliche Erfahrungen in anderen afrikanischen Ländern gemacht haben.

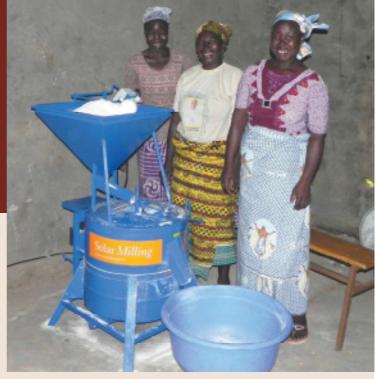
Auf der Suche nach Alternativen zu den dieselbetriebenen Mühlen, fanden wir das Angebot einer solarbetriebenen Getreidemühle eines spanischen Herstellers.

In Absprache mit den Projektpartnern in Fakena und großzügigen Spendern aus Altenberg kaufte der VEZ diese Mühle um 2800 Euro an.

Seit Jänner 2015 ist diese Getreidemühle in Fakena im Einsatz.

Bei der Besprechung mit der Frauengruppe während meines Aufenthaltes im Sommer 2015 wurden folgende Erfahrungen geschildert.

Die Mühle funktioniert gut, jedoch ist sie sehr stark vom Sonnenschein abhängig. Die Mehlqualität ist ausgezeichnet, die Frauen können mehr Getreide unterschiedlicher Art (Hirse, Mais, u.a.) mahlen, jedoch geben die Solarplatten zu wenig Leistung.

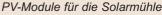


Frauen bei ihrer Solarmühle

Laut ihren Aufzeichnungen haben sie von Mitte Jänner bis Ende Juni 2015 4390 kg Mehl gemahlen. Damit wurden ca. 110.000 CFA (=168 Euro) eingenommen.

Ich informiere die Gruppe, dass mit der nächsten Containerlieferung stärkere Module geschickt werden und wir die Anlage aufrüsten werden. Die Frauen erkennen, dass die Wirtschaftlichkeit der neuen Mühle um vieles besser ist, als bei der dieselbetriebenen Maschine.

Wir bekommen detaillierte Aufzeichnungen der erzeugten Mehlmengen und der Einnahmen. Zwei Frauen arbeiten abwechselnd an der Mühle. Sie verdienen damit derzeit 100 CFA (ca. 16 Cent) pro Tag. In der Zwischenzeit wurde die Anlage mit leistungsstärkeren Modulen ausgerüstet. Wir sind auf die weiteren Erfahrungen und Berichte der Frauen von Fakena gespannt!





Bewegte Zeiten II im "Land der aufrechten Männer"

(Fortsetzung von 2014)

Brigitta Bauchinger



Zahlreiche Überlegungen beschäftigten uns, wenn wir an die für Oktober 2015 anstehenden Wahlen dachten. Aber niemand konnte erwarten, wie erfolgreich dieser Volksaufstand Ende Oktober 2014 ausgehen würde. Am 28. Oktober begangen die Unruhen. Unzählige Menschen versammelten sich auf den Straßen, um gegen die Abstimmung im Parlament zu protestieren. Es ging aktuell um den Artikel 37 in der Verfassung. Dieser besagt, dass der Präsident sein Amt nicht mehr als zwei Perioden ausüben darf. Die Abgeordneten waren im neben dem Parlament gelegenen Hotel Azalai untergebracht, das von der Regierung konfisziert worden war.

Die Massen sind in Richtung Parlament gezogen, um diese Abstimmung mit aller Macht (deren Ausgang vorhersehbar war) zu verhindern. Und sie haben es geschafft, weil letztlich die Militärs die Bevölkerung unterstützten und die Soldaten ihre Waffen nicht zum Einsatz brachten. Die Manifestanten konnten ungehindert ins Parlament eindringen und haben damit erreicht, dass diese Abstimmung nicht zustande kommt.

Ein junger Student aus dem Nachbarhof war mit dabei, als das Parlament gestürmt wurde. Er war sehr aufgekratzt und rußverschmiert, ist aber zufrieden im Hof herumgelaufen, obwohl eine der Frauen ihn mehrere Male aufgefordert hat, sich zu waschen. Seinem Gemurmel habe ich einen Satz entnommen, der die Situation sehr gut beschreibt: "Die Stühle im Parlament sind so(oo) weich, dass man verstehen kann, dass die Leute sie nicht verlassen wollen".

Nachdem das Parlament gestürmt war, sind die Demonstranten dann weiter zum Präsidentenpalast gezogen, um ihre Vorstellung, den Präsidenten zu vertreiben, in die Tat umzusetzen. Glücklicherweise kam es zu keinen groben Übergriffen, denn der Präsident hat das Weite gesucht. Er wurde von einem französischen Hubschrauber ins Nachbarland Côte d'Ivoire ausgeflogen.

Der Stolz in der Bevölkerung war grenzenlos. "Wir haben es geschafft!!!"

Nichtsdestotrotz hat die ganze Aktion an die dreißig Menschenleben und auch zahlreiche Verletzte gefordert.

In den Tagen nach diesem Volksaufstand hat der Ex-Bürgermeister die Bewohner von Ouagadougou aufgerufen, die Stadt zu reinigen. Das Echo darauf war groß. Zwei Personen aus meinem Umfeld waren mit dabei, als die Straßen gereinigt wurden. Mit lachenden und frohen Gesichtern kamen sie von der Aktion zurück.

In den drauffolgenden Wochen wurde eine Übergangsregierung gebildet. Es gab einige Unstimmigkeiten in der Armee, weil mehrere Personen den Posten des Premier-Ministers haben wollten. Letztlich wurde dann Isaak Zida ausgewählt, ein Mitglied der RSP Präsidentengarde. Was die Wahl des Präsidenten anlangt, haben die führenden ausländischen Mächte (USA und Frankreich) ihren Einfluss ausgeübt und so wurde Michel Kafando unser Übergangspräsident.

Die wichtigste Aufgabe der Übergangsregierung bestand darin, ordentliche Wahlen zu organisieren. Aber es entstand der Eindruck, dass zu viel Fleiß an den Tag gelegt wurde für Aktionen, die eigentlich der später gewählten Regierung vorbehalten gewesen wären. Es gab auch einige Zwischenfälle mit der Präsidentengarde (RSP), die sich von Isaak Zida verraten fühlte. In der Folge hat die RSP mehrere Male Unruhe gestiftet, da mit dem Amtsantritt der Übergangsregierung immer wieder von deren Auflösung die Rede war. Da dieses relativ kleine Regiment (insgesamt verfügt die Armee Burkina Fasos 13.000 Mann) im Laufe der Jahre in Diensten des Ex-Präsidenten viele Privilegien angehäuft hatte, wollten die Mitglieder der Garde natürlich diese nicht verlieren. Daher wurde der Premierminister mehr oder weniger entführt, zum Mossi Kaiser (Mooro Naaba) gebracht, damit ihm dieser ins Gewissen redete.

Im Juli hat diese Übergangsregierung dann ein Gesetz mit folgendem Inhalt verabschiedet: jene Compaore-treuen Personen, die vor den Unruhen im Oktober für die Veränderung des Artikels 37 gestimmt hatten, dürfen sich nicht als Kandidaten zur Wahl aufstellen lassen. Das hieß jedoch nicht, dass die Partei CDP (logischerweise die stärkste Partei im Land) nicht antreten darf. Aber auch da gibt es eine Anzahl von Leuten, die sich sorgen, ihre Pfründe zu verlieren.

Als demokratisch kann diese Beschränkung zwar nicht bezeichnet werden, aber insbesondere die Opposition hatte nichts dagegen einzuwenden. Darüber hinaus wurde auch noch beschlossen, dass in den drei Monaten vor der Wahl keine Wahlgeschenke verteilt werden dürfen. Was grundsätzlich zu begrüßen ist, denn auf dem Land sind die Leute leicht mit einem T-Shirt zu kaufen.

Während des Endspurts zu den Wahlen, kam dann der große Schock: Putsch am 17. September durch die RSP-Präsidentengarde, mit sehr wahrscheinlich intensiver Unterstützung durch die CDP.

Es waren schreckliche zwei Wochen! Der Präsident, der Premierminister und einige Minister wurden als Geiseln genommen und mehrere Tage im Präsidentenpalast festgehalten. Eine Mediation durch die CDAO (Westafrikanische Staatengemeinschaft) begann und den Putschisten wurden allzu großzügige Zugeständnisse gemacht. Die RSP-Leute wollten Amnestie und gleichzeitig sollten alle CDP Persönlichkeiten zu den Wahlen antreten können. Es war nicht zu erwarten, dass dieses Ergebnis vom Volk akzeptiert werden würde.

Diese fürchterliche Situation, das Angst machende Tauziehen sowie das Eingreifen der regulären Armee haben ganze zwei Wochen gedauert. Die Wirtschaft des Landes wurde lahmgelegt. Unsicherheiten und laufende Warnungen, dass es jederzeit wieder losgehen könnte, haben uns diese Zeit sehr schwer gemacht.

Erst am 1. Oktober hat sich der Chef der Putschisten, Gilbert Diendéré, ergeben, nachdem seine Einheit aufgefordert wurde, die Waffen niederzulegen und daraufhin aufgelöst wurde. Zuerst wollte Diendéré Aufnahme in der amerikanischen Botschaft finden, wo man ihn jedoch abgewiesen hat. Dann flüchtete er zur Nuntiatur des Vatikans. Dort wurde er von der Amerikanischen Polizei abgeholt und der lokalen Justiz übergeben.

Trotz Angst und Sorgen mangelt es den Burkinabé niemals an Humor. Sobald man diese Neuigkeit erfahren hatte, kursierte der Witz, dass die Kirche von Diendéré gefordert hätte, er müsse, um hier bleiben zu können, jeden Tag um fünf Uhr an der Messe teilnehmen. (Dabei hat der Anführer der Putschisten laufend Bedingungen gestellt!) Daraufhin habe er sich ergeben. (Er sei scheinbar auch praktizierender Katholik).

Seit einigen Tagen leben wir wieder ruhiger, es ist aber auch die Unsicherheit zu spüren, wie es künftig weiter gehen soll. Hoffen wir das Beste für unser Land. Diese Veränderungen sind insgesamt positiv, da das Volk jetzt scheinbar mitreden kann. Andererseits ist es auch bedenklich, dass wichtige Entscheidungen über den Mossi Kaiser gehen oder von ausländischen Mächten beeinflusst werden. Bei diesen Entwicklungen stellt sich durchaus die Frage, ist eine echte Demokratie im Entstehen oder entwickelt sich daraus nur eine weitere Facette des autokratischen Herrschens.

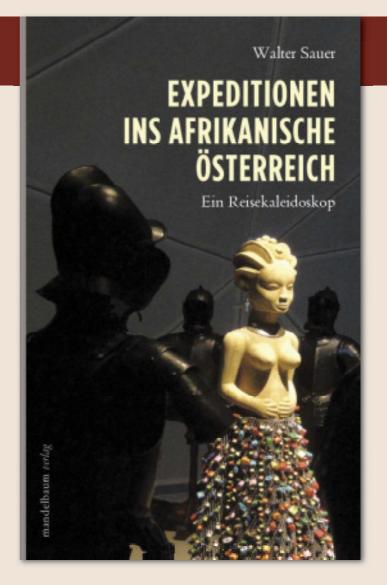
Buchpräsentation

Warum Eisenstadt in Karl Mays »Sklavenkarawane« vorkommt, was Salzburg mit dem südafrikanischen Burenkrieg zu tun hat oder ob der erste schwarze Sklave Österreichs tatsächlich in Kärnten lebte – derlei Fragen stellten sich dem Autor im Verlauf seiner Fahrt durch das »Afrikanische Österreich«.

Entstanden ist daraus ein Reiseführer besonderer Art, der nach dem »grabe, wo du stehst« Prinzip afrikanischen Spuren in Wien und den Bundesländern nachgeht und dabei überraschende Facetten österreichischer Geschichte und Gegenwart freilegt. Daß Oberösterreich stark in Entwicklungszusammenarbeit engagiert ist, führt der Autor z. B. auf die Missionsbewegung der Gegenreformation zurück. Aus der Tradition der Arbeiterbewegung wiederum ist ein internationales Solidaritätsbewußtsein entstanden, das sich in der Unterstützung für die Befreiung Südafrikas von der Diktatur der Apartheid äußerte. Die im Buch vorgeschlagenen Reiserouten führen Leserinnen und Leser in Kirchen und Museen, zu Denkmälern und Straßenschildern, machen sie mit Institutionen, Restaurants und Afroshops bekannt. Aus über fünfhundert Stationen formiert sich eine neue, afrikanische Geographie Österreichs. In ihr spiegeln sich Geschichten über Sklaverei und Kolonialismus, Mission und Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration wider.

Walter Sauer / Mandelbaum Verlag /

ISBN: 978385476-451-9



Die Schulsituation in Fakena und unser Projekt

Othmar Weber



Bau des zweiten Trakts der Grundschule B

Mit dem Projektpartner in Fakena, dem Verein Ipony, ist seit Beginn des Fahrradprojekts 1999 vereinbart, dass die Verkaufserlöse aus dem Fahrradverkauf in der Gemeinde für Infrastrukturprojekte (wie Trinkwasserleitung), Sozialprojekte (wie Krankenstation) und Bildungsprojekte verwendet werden.

Es gibt in Fakena drei Schulen, die wir hier vorstellen wollen.

Grundschule A

Es handelt sich um eine Volksschule. Die Schulpflicht dauert in Burkina Faso sechs Jahre. Diese Schule liegt im Zentrum des Dorfes Fakena.

Der Lehrkörper besteht aus sieben Personen, zwei Männern und fünf Frauen.

2014/2015 besuchten 482 Schülerinnen und Schüler die Schule, 57 davon waren zur Abschlussprüfung in der letzten Klasse angemeldet und 38 Schüler haben einen positiven Schulabschluss erreicht und damit auch die Möglichkeit erhalten, die Sekundarschule in Fakena zu besuchen.

In der ersten Klasse der Grundschule A waren im vergangenen Schuljahr 104 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben.

Die 6. Klasse wird im nächsten Schuljahr 93 Schüler-Innen incl. 19 RepetentInnen umfassen.

Das Schulgeld für einen Schüler beträgt pro Jahr 1500 FCFA (ca. 2,30 Euro). Für 55 Schüler konnte dieser Schulerhaltungsbeitrag von den Eltern nicht bezahlt werden, es gibt aber auch keine rechtliche Handhabe, diesen Betrag einzufordern.

Die Schule A besteht aus den üblichen zwei Gebäude-Blöcken mit je drei Klassen sowie einer Zusatzklasse. Der bauliche Zustand des Gebäudes sowie die Ausstattung der Schulbänke sind eher desolat. Auch die sechs Lehrerhäuser sind sanierungsbedürftig.



Schulklasse der Grundschule B

Grundschule B

Die Schule B liegt am Rande des Dorfes Fakena und besteht aus nur einem Block, das sind drei Klassen und wird derzeit um einen Block erweitert.

Im von der Dorfbevölkerung fertiggestellten Rohbau ist geplant, dass noch im Schuljahr 2015/2016 mit dem Unterricht in einer weiteren Klasse begonnen werden kann.

Das Land OÖ hat uns eine finanzielle Unterstützung für dieses Schulbauprojekt in der Höhe von 21.000 Euro, aufgeteilt auf drei Jahre, zugesagt. Neben der Errichtung des Schulgebäudes ist auch die Ausstatung der Klassenräume erforderlich. Zudem ist noch geplant, den bestehenden alten Block und die dazugehörigen Lehrerhäuser zu sanieren und zu erweitern

Herr Dofini Michael ist seit 2010 Direktor in der Schule B. Ihm zur Seite stehen noch zwei Lehrerinnen.

Im letzten Schuljahr besuchten 227 Schülerinnen und Schüler die Schule, 112 Buben und 115 Mädchen. Für 17 Kinder konnte ebenfalls von den Eltern kein Schulerhaltungsbeitrag bezahlt werden.

48 SchülerInnen traten zur Abschlussprüfung an, 45 davon waren dabei erfolgreich.

Der engagierte Direktor teilte uns auch mit, dass er schon im März 2015 eine Anforderung für eine neue Lehrkraft beim zuständigen Amt in Dedougou, der Provinzhauptstadt, gestellt hat.

Durch die sehr hohe Geburtenanzahl im Jahr 2014 (offiziell waren 204 Geburten in Fakena) ist es eine enorme Herausforderung für die Gemeinde Ouarkoye mit ihren 24 Dörfern, die Schulausbildung für alle Kinder eines Jahrgangs sicherzustellen.

>>>



Lehrerhaus der Sekundarschule

Sekundarschule

Nach sechs Jahren Schulpflicht in der Grundschule haben die Kinder die Möglichkeit, eine weiterführende Sekundarschule zu besuchen, die nicht verpflichtend ist. Das gibt ihnen die Chance im Anschluss daran eine weitere Ausbildung zu absolvieren, oder sie erhalten die Möglichkeit, ein Gymnasium zu besuchen.

Die neue Sekundarschule ist nun voll in Betrieb, d.h. alle vier Jahrgänge können angeboten werden. Im Schuljahr 2014/2015 wurden dort 372 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Lehrerteam umfasst sieben Lehrer, drei davon haben eine Fixanstellung, vier Lehrer sind Teilzeit angestellt.

Es gibt bereits die ersten Schulabsolventen. Die Erfolgsquote liegt aber leider nur bei ca. 55 %.

In einem Gespräch mit dem Direktor fordert dieser eine bessere Einbindung der Eltern in den Schulablauf, um die Erfolgsquote zu steigern. Er versucht auch für zwei weitere Lehrer eine Fixanstellung durch den Staat finanziert zu bekommen.

Der VEZ hat mit großzügiger Unterstützung des Landes Oberösterreich (45.000 Euro in 3 Raten) und privaten Spenden in den vergangenen Jahren die Ausstattung der Schule mit Möbeln und Unterrichtsmaterialien, Infrastrukturleistungen, wie die Installation einer Wasserleitung und diverser Nebengebäude wie Pausen-Pavillons und die Errichtung von drei Lehrerhäusern finanziert und ermöglicht.

Der Besuch einer Sekundarschule in der Region wurde durch dieses Projekt Wirklichkeit.

Umweltschutz á la Burkinabé

Brigitta Bauchinger

Schildbürgerstreich oder Fluch der Technik, wie auch immer wir es nennen wollen.

Das gesamte Dach des Umweltministeriums ist durch Unterstützung der Taiwanesischen Kooperation mit Solarpanelen bedeckt. Wenn es jedoch zu Stromabschaltungen im Viertel kommt, gibt es trotzdem keinen Strom aus der Anlage.

Obwohl im Gebäude des Ministeriums dafür geworben wird, wie umweltschonend die Paneele sind und wieviel CO₂ dabei nicht ausgestoßen wird, muss bei Stromausfall der Generator angeworfen werden.

Auf die verwunderte Frage, warum das denn so sei, wird geantwortet, dass der gesamte, von den Paneelen erzeugte Strom, an die SONABEL geliefert würde mit dem Argument, dass damit mehr Menschen davon profitieren können und die Stromrechnung niedrig gehalten wird, weil gegenverrechnet wird.

Lebensgrundlage Wasser

Othmar Weber



In den vergangenen zwei Jahren wurden von unseren Projektpartnern, der Brunnenbauergruppe in Nouna fünf Schachtbrunnen neu errichtet.

Das Gebiet, in dem diese Brunnen errichtet wurden, liegt im Nordwesten von Burkina Faso, nahe der Grenze zum Nachbarland Mali. Die seit Jahrzehnten tätigen Brunnenbauer kennen diese Region und die Dörfer sehr gut.

Wie kommen die Bewohner eines Dorfes zu einem Brunnen?

Sie wenden sich an die Brunnenbauer und diese besprechen mit der Bevölkerung, wo eine geeignete Stelle vorhanden ist, und welchen Beitrag zur Errichtung sie leisten können.

Herr Basil Knabo, der Chef der Gruppe, erstellt eine Kalkulation der Kosten für einen Brunnen. Diese hängen von der geplanten Brunnentiefe ab. Diese Berechnung, sowie eine Beschreibung des Dorfes und die Situation der Bewohner und Bewohnerinnen dienen als Diskussionsgrundlage für ein Projektgespräch vor Ort.

Der Brunnenbau erfolgt immer in der ersten Jahreshälfte (Trockenzeit). Die Baukosten für einen Schachtbrunnen betragen im Schnitt zwischen 1.500 und 2.500 Euro, ein Drittel davon übernimmt die Dorfbevölkerung in Form von Bereitstellung von Sand und Schotter, sowie der Mithilfe beim Bau selbst.

Ein Brunnen sichert die tägliche Wasserversorgung für 500 bis 800 Menschen.

Ein herzlicher Dank gilt jenen Spendern und Spenderinnen des VEZ, die uns für Brunnenbauprojekte erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen!

Brunnen im Dorf Sokoura de Barani



Der Benutzer eines hochmodernen Schweißgerätes stellt sich vor

Prosper Loyara



- 1. Vorstellung des Benutzers und seiner Arbeitssituation
- 2. Seine Erfahrung mit dem neuen Gerät
- 3. Seine Beurteilung
- 4. Schluss und Danksagung
- Ich heiße Prosper LOYARA, 26, wohne in Fakéna in Burkina Faso und habe eine einjährige Ausbildung im Metallbereich in den Werkstätten von TIONKUY absolviert, ein von der Diözese Dédougou gegründetes technisches Ausbildungszentrum.

Am Ende meiner Ausbildung kehrte ich zurück in mein Dorf, um für den Verein Yiponi zu arbeiten. Dieser Verein ist Partner von VEZ in der Region Linz in Österreich.

Fakéna ist eine große Gemeinde mit ca. 5000 Einwohnern.

Othmar ist sehr besorgt um die Ausbildung von uns Jugendlichen im Dorf und er hat mich ausgesucht, damit ich sein engster Mitarbeiter im Ort werde.

Neben der Metallwerkstätte bin ich für die Wartung der Photovoltaik und Pumpenanlagen im Ort verantwortlich und habe mir auch schon Wissen im Umgang mit Computern angeeignet. Was meine Erfahrung mit Schweißarbeiten anlangt, gehen meine Kenntnisse in Richtung der Anfertigung von Türen, Fenster, Tische, Metallstühlen und Dachkonstruktionen sowie verschiedener Reparaturtätigkeiten.

Da es kein Stromnetz im Dorf gibt musste ich stets bei allen Arbeiten einen Stromgenerator, der von einem Traktor angetrieben wurde, benutzen.

Im August 2014 kam Othmar zu Besuch nach Burkina und brachte uns dieses wertvolle Gerät mit, ein «FRONIUS ACCUPOCKET». Dieses Gerät ist wirklich eine große Hilfe für meine Arbeit und ich arbeite sehr gerne damit.

Ich habe damit mehr als 15 Metallstühle gebaut und von Leuten bestellten Türen und Fenster gefertigt. Auch habe ich viel repariert: Türen, Fahrräder, Landwirtschaftsmaschinen und noch mehr.

Ich bin auch bei dem Bau der Schule B engagiert: ich werde die Fenster u. Türen in drei Schulklassen anfertigen und einbauen, sowie die Schweißarbeiten für den Dachstuhl erledigen und die Tische und Stühle herstellen.

- 3. Nachdem ich dieses Gerät längere Zeit benutzt habe, kann ich nur Positives darüber berichten. Es ist super zu handhaben, leicht, sehr beweglich und leistungsstark, seine Benutzung ist sehr wirtschaftlich, da es mit Solarenergie aufgeladen wird. Ich mag dieses Gerät sehr, weil es alle meine Erwartungen übertroffen hat.
- 4. Zum Schluss würde ich sagen, dass dieses Geschenk mir direkt ins Herz geht. Ich kann mich nur bei den Spendern bedanken. Ja, ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen.

Es gibt einen afrikanischer Spruch, der sagt: DIE KUH BEDANKT SICH NICHT BEI DEM BUSCH, DENN SIE WIRD WIEDER DAHIN GEHEN, UM ZU FRESSEN.

Das bedeutet, dass ich bestimmt noch andere Wünsche hätte, was meine Werkstatt angeht.

Othmar weiß wie bescheiden und wenig ausgestattet sie ist.

Ich drücke noch einmal meine tiefste Dankbarkeit aus.

Fakéna am 20. Oktober 2015 Der Leiter der Werkstatt Prosper LOYARA

Fußballspielen kann ich gut

Brigitta Bauchinger

Auf meinem Weg von zuhause in die Arbeit treffe ich immer einige Telefonwertkartenverkäufer und auch Burschen, die Zitronen in "Plastiksackerln" verkaufen. Wenn ich ihnen antwortete, dass ich schon Zitronen gekauft habe, regierte einer der Jungs darauf häufig sehr nett mit den Worten: "Macht nichts Tantie, dann beim nächsten Mal!" Die Antwort wurde begleitet von einem breiten Lächeln.

Eines Tages blieb ich dann stehen und versuchte mehr von ihm zu erfahren. Ich fragte zuerst nach seiner Schulbildung. Er sei bis zur ersten Klasse Gymnasium gekommen, aber da er bei seiner Großmutter lebe, die Eltern seien in der Côte d'Ivoire, gab es niemanden, der ihm weiter das Schulgeld zahlen konnte.

Was er denn gerne und gut mache, war meine nächste Frage: "Fußballspielen kann ich gut!" Ich entgegnete darauf: "Damit kann ich Dir leider nicht helfen, aber ich habe eventuell eine Arbeit als Kellner für Dich."

"Ja, ich möchte gerne eine richtige Arbeit" antworte er. Also gab ich ihm meine Telefonnummer und die Adresse des Café de Vienne und wir vereinbarten einen Termin. Von meinem Wächter weiß ich, dass



Arouna bereits eine Stunde vor unserem Treffen vor dem Café herumgefahren ist. Er hat neugierig geschaut, überlegt, ist wieder weggefahren, zurückgekommen und hat dann Michel gefragt, ob er da wohl richtig sei.

Punkt zehn Uhr war er da! Ich hatte mit Amedee, einem erfahrenen Kellner ausgemacht, dass er sich zuerst mit Arouna unterhält und mir dann seine Eindrücke schildert. Mein Kellner war von ihm beeindruckt und so habe ich mit Arouna vereinbart, dass er in der darauf folgenden Woche anfangen könne.

Inzwischen ist er eineinhalb Jahre bei uns und Arouna hat sich zu einem sehr aufmerksamen, höflichen Kellner gemausert. Beim Auszahlen des Gehalts sagt er mir immer wieder, wie froh er ist, hier arbeiten zu dürfen.

Finanzbericht 2014

Andrea Hinum

	Einnahmen €	Ausgaben €
Mitgliedsbeiträge	1.122,00	
Spenden		
Spenden allgemein	11.012,00	
Containertransporte 2x	12.921,72	14.184,32
Fakena	16,29	5.472,24
Getreidemühle Fakena, Frauenprojekte	570,83	4.597,44
Sekundarschule in Fakena	0,00	10.343,90
Brunnenbau	7.704,30	4.923,92
Allg. Projektkosten in Burkina Faso (Autokosten etc.)		4.736,06
Medizinische Betreuung von Baby Odette Seni		45,74
Wasser für Burkina Faso	9.000,00	
Vorfinanzierungen von technischem Material:		
Refundierung erfolgt in B.F.	1.753,17	4.779,37
Förderungen	keine	keine
Projektkoordination - B. Bauchinger		3.589,00
Zwischensumme	44.100,31	52.671,99
Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung		
Jahresbericht (inkl. Werbeerlös)	200,00	603,99
Porto, Ausgaben für Spendenabsetzbarkeit		297,54
Zinsen, Bankspesen, Kest	203,60	150,50
Zwischensumme	403,60	1.052,03
Gesamt	44.503,91	53.724,02

Unser besonderer Dank gilt:

- Frau Dr. Uta Ilse Hörburger, die den Verein mit einer sehr großzügigen Spende für Brunnenbau unterstützt hat.
- Herrn Dr. Josef Dorn; auch er hat eine große Summe in Zusammenhang mit "Wasser für Burkina Faso" überwiesen.
- Dem Rotary Club Linz Süd, deren Mitglieder uns nicht nur monetär sondern auch mit Tatkraft bei unserem Fahrradprojekt unterstützt haben.
- Allen Sachspendern von Fahrrädern und allen unermüdlichen Helfern, die beim Zerlegen der Fahrräder für den Transport nach Burkina Faso mithelfen. Auch 2014 war das unermüdliche Team zwei Mal im Einsatz.
- Den Firmen FRONIUS, Synthesa, ETECH, MIVA-BBM, Siemens Medizintechnik, Banner, Grinninger, Raiffeisen Landesbank
- Den privaten Vereinen und Organisationen, sowie allen namentlichen und anonymen Spendern, die uns auch 2014 wieder großzügig unterstützten.

Kontostand per 31.12.13 *	€	58.403,63
Einnahmen	€	44.503,91
Ausgaben	€	53.724,02
Kontostand per 31.12.14 *	€	49.183,52

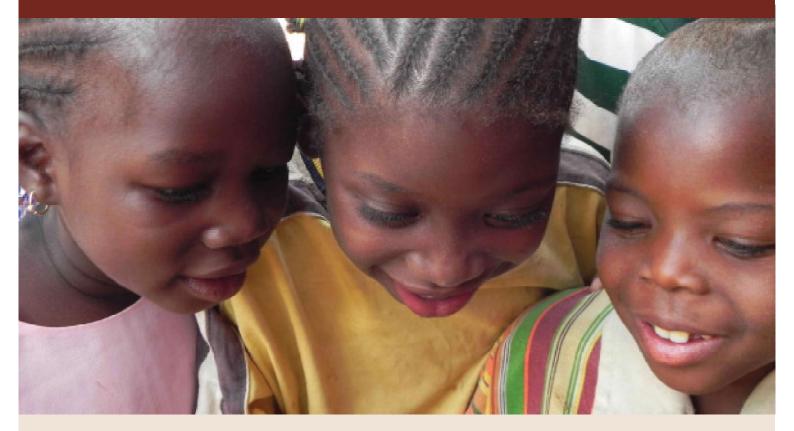
^{*} umfaßt auch unsere Auslandskonten

Hinweis:

Seit 25.07.2013 ist Ihre/Deine Spende an den VEZ steuerlich absetzbar!

Wir freuen uns über die finanzielle Unterstützung unserer Tätigkeiten durch Einzahlungen auf unser Konto bei der RLB OÖ IBAN: AT11 3400 0000 0161 9485 BIC: RZOOAT2L

Unsere geplanten Aktivitäten in Burkina Faso für 2016



Dorf SIGUIN

- Startkapital für Mikrokredite der Frauengruppe in der Höhe von 1.500 Euro ist bewilligt (der Betrag wurde überwiesen; das Projekt wird von unserer Koordinatorin begleitet)
- · Antrag für die Errichtung eines Gemeinschaftshauses für Frauenaktivitäten (wird geprüft)

Dorf FAKENA

- Lieferung eines weiteren Fahrradcontainers (ist in Vorbereitung)
- · Ausstattung des neu errichteten Schulgebäudes mit Bänken und Lehrmaterialien für zwei Klassen
- · Sanierung zweier bestehender Lehrerhäuser
- Neubau einer Lehrerunterkunft
- Begleitung in der Wartung von bestehenden technischen Anlagen (fünf Photovoltaik-Inselsysteme, Pumpenanlagen, Getreidemühle, ...)

Brunnenbau in der Region Nouna

• Errichtung von ein bis zwei Schachtbrunnen im Frühjahr (in Planung)

Geplante Aktivitäten in Oberösterreich

- Öffentlichkeitsarbeit (Bericht an die Vereinsmitglieder und Unterstützer, Vorträge,...)
- · Projektreise im Sommer
- Adventmarkt

Mit Hilfe Ihrer Unterstützung können diese Projekte Realität werden.



Sicher. Verlässlich. Nahe.



www.rlbooe.at